

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christi und der Christen Auferstehung/ der Glaubigen bewährteste Artzeney wider den Todt: Wurde bey dem wolansehnlich- und volckreichen ...

Buchta, Johann Georg

Rotenburg ob der Tauber, 1729

VD18 13118005

Nutz-Anwendung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193095

weisen, und das Sterben süsse machen. Wir nehmen das wahr, dort an dem König David, der sich bey Abscheidung seines Söhnleins, damit mächtig aufrichtet, daß er geglaubet, er werde wol zu ihm fahren, und in der Auferstehung der Todten, mit Leib und Seel zu ihm kommen, 2. Sam. XII, 23. Wir sehen solches an dem alten glaubigen Simeon. Wie süsse, wie leicht wird ihm der zeitliche Todt gemachet, da er sich im Glauben an den Heyland der Welt hält, und sich seines Verdienstes, seines Leidens und Auferstehung getröstet? Er hält den Todt vor keinen Todt, sondern vor eine Friedenfarth, Luc. II, 29. Das ist es, wessen uns unser Heyland selbst versichert, wann Er spricht: Warlich, warlich, Ich sage euch: So jemand mein Wort wird halten, (das ist, mein Wort des Glaubens oder Evangelium annehmen, und demselben glauben,) der wird den Todt nicht sehen ewiglich, Joh. VIII, 51. Diese Worte deutet der gottselige Arnd (*) auch auf den zeitlichen Todt, und beweiset damit, daß kein wahrer glaubiger Christ den rechten Todt empfinde, weil der HErr Christus dem Todt die Macht genommen, und ihn verwandelt hat in einen sanfften Schlaf, in eine Friedenfarth, in eine selige Ruhe Leibes und der Seelen.

Nuß-Anwendung.

Erkennet hierbey / Andächtige in dem HErrn! die grosse Glückseligkeit, welche gläubige Christen vor denen Ungläubigen hierinnen geniessen. Gene haben eine herrliche und bewährte Arzneyen wider den Todt und dessen Vorbotten, in denen Articuli von der Auferstehung Christi und der Christen; Diese aber müssen derselben beraubt seyn, weil sie von solchen Glaubens-Lehren nichts wissen, und keine Hoffnung haben. Beedes erhellet sattfam aus den abgehandelten Textes-Worten Pauli. Es heisset sonst insgemein:

Contra vim mortis, non est medicamen in hortis.

Fürm Todt kein Kraut gewachsen ist

Mein frommer Christ!

Alles was lebet sterblich ist.

Das lasse ich gelten von leiblichen Arzneyen-Mitteln wider den Todt, in gleichem von dem wilden Garten der Ungläubigen und Heyden. In dieser

(*) Im andern Buch des wahren Christenthums, c. 57.

Gaw

Garten findet sich freylich weder geist: noch leibliches Wider-Gift wider den Todt: Kein geistliches: Denn sie sind ohne Hoffnung, wie Paulus in unserm Text bezeuget hat. Sie glauben nicht an Jesum Christum; sie wissen nichts von seiner Auferstehung; sie halten nichts von ihrer eigenen Auferstehung; vielmehr verlachen sie dieses Geheimniß, wann ihnen davon geprediget wird, wie dort an denen Weltweisen zu Athen Act. XVII, 18. coll. 32. und an Festo Act. XXVI, 24. zu ersehen. Kein leibliches: Den wo ist jemand unter ihne, der lebt und gelebet hat, und den Todt nicht sehe? (Das ist nicht empfinde, und zwar nach seiner Macht und Stärke) fraget man billich mit David aus dem LXXXIX. Psalm. v. 49. Aber in dem Garten, in dem Schrift-Garten glaubiger Christen, da findet sich eine geistliche Medicin wider den Todt; das ist der wahre Glaube von der Auferstehung Christi und der Christen. O! wie glücklich sind demnach Glaubige, vor denen Unglaubigen! Bezeuget dort Paulus von uns Christen, daß, wo wir allein in diesem Leben auf Christum hoffeten, wir die elendesten unter allen Menschen seyn würden, 1. Cor. XV, 19. So muß nothwendig folgen, daß die, so in diesem Leben gar nicht auf Christum hoffen, sondern völlig ohne Hoffnung seyn, noch weit übler daran, und auf eine unvergleichlich grössere Art, die elendesten unter allen Menschen seyn müssen. Ach wol die allerelendesten! die allerelendesten vor dem Todt; da sie sich schrecklich fürchten und gewaltig entsetzen; in dem Todte, da sie gar keinen Trost haben, ohne Hoffnung seyn, und ihre Gräber als Todten-Häuser ansehen; nach dem Todte, indem sie zwar von Christo werden auferwecket werden, aber nicht als ihrem Erlöser, sondern als ihrem Richter, da sie zwar werden auferstehen, aber nicht zum ewigen Leben, sondern zur ewigen Schmach und Schande, Dan. XII, 2. Joh. V, 29. Glaubige Christen hingegen sind die allerseeligsten, weil sie die Auferstehung Christi und der Christen glauben. Paulus selbst versichert sie solcher Glückseligkeit, wenn er spricht: So du glaubest in deinem Herzen, daß Gott Jesum von den Todten auferwecket hat, so wirst du selig, Rom. X, 9.

Ach! laßet uns diese hohe Glückseligkeit mit gebührendem Dank erkennen, und Gott mit Petro darob preisen: Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit, wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auf-

erstehung Jesu Christi, von den Todten, zu einem unvergänglichen, und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.
1. Pet. I. 3. 4.

Soll uns aber diese wichtige Glaubens-Lehr recht zu statten kommen, und die Wirkung einer kräftigen Arznei wider den Todt, bey uns thun, so müssen wir eines Theils einen rechten gewissen Grund und richtigen Begriff davon haben; andern Theils aber sie uns auch gebührend appliciren. Wir müssen davon haben einen gewissen Grund. Den finden wir nirgend anders, als in dem geoffenbahrten Worte Gottes. Dieses ist *ἀποθήκη φαρμάκων*, eine Apotheke und Officin, wo Arzeneien der Seelen zu finden, wie Chrysostomus davon urtheilet. Da entdeckt uns der Heil. Geist dieses Arcanum, welches denen Ungläubigen verborgen bleibt. Er gebrauchet sich hiebey des Dienstes treuer Lehrer. Darum schreibt hier Paulus und seine Mitarbeiter am Worte Gottes, an seine Glaubens-Brüder zu Thessalonich: Wir wollen euch/ lieben Brüder! nicht verhalten/ sondern vielmehr offenbahren, als ein Mysterium, als ein Arcanum und Geheimniß &c. Welches Exempel Pauli lehret, daß Lehrer und Prediger wol und weißlich daran thun, wann sie öftters Gelegenheit nehmen, ihren Zuhörern diese wichtige Glaubens-Puncten, aus der H. Schrift gründlich vorzutragen und fleißig einzuprägen. Ich sage aus der H. Schrift. Denn da finden wir gründliche deutliche und oft wiederholte Zeugnisse und Nachrichten von der Auferstehung so wol Christi, als der Christen. Wir treffen solche an im Alten Testament, und zwar bey dem Hiob c. XIX, 25. ff. als wir Eingangs gehöret; bey Esaia c. XXVI, 19. (*) da es heisset: Aber deine Todten werden leben und mit dem Leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erden, denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, aber das Land der Todten wirst Du stürzen. Welche Schrift, Stelle Cyrillus Alexandrinus und Hieronymus, ingleichen vor

(*) Sunt equidem, qui hunc locum de liberatione ex calamitatibus tantum exponunt, ut Junius & Tremellius in Notis ad h. l. cum quibus ex Nostratibus ipse Hackspanius in Not. ad h. l. facit. Verum optime nodum hic solvit B. August. Varenus Ebraizantium sui temporis Phœnix, Theologus summus & exegeta nulli secundus, quando locum hunc formaliter de resurrectione mortuorum futura, virtualiter autem de resurrectione ex

vor diesen Irenæus und Tertullianus von der Auferstehung der Todten verstanden und ausgelegt haben. Die Gewißheit dessen erhellet noch mehr, wann man diesen Locum nach dem Grund-Text recht einsiehet, denn nach demselben heißet es eigentlich: Deine Todten werden leben, und mein Leichnam auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erden, denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes, und die Erde wird die Todten hervor bringen oder heraus werffen. Ja wann es der Muth- massung und Meinung Pagnini, Münsteri und der zu Zürich An. 1544. gedruckten lateinischen Bibel nachgehet, so wäre so gar auch die Auferstehung Jesu Christi in dieser Weissagung enthalten. Wassen sie vor dem Worte *meum* mein Leichnam / das Vergleichungs-Wörtlein *quemadmodum* oder sicut, gleichwie/ setzen, daß also dieser Verstand heraus käme: Aber deine Todten werden leben, und (gleichwie) mein Leichnam auferstehen, d. i. gleichwie Christus mit seinem Leibe aus dem Grabe auferstanden; eben also werden auch die Todten in dem H. Erm, mit verklärten Leibern aus den Gräbern wiederum hervor gehen; Bey dem Daniel, c. XII, 2. ff. Viel so unter der Erde schlaffen liegen, werden aufwachen, etliche zum ewigen Leben, etliche zu ewiger Schmach und Schande.

Hierher gehöret auch das Gesichte des Propheten Ezechiel von denen verdorren Gebeinen, so wieder lebendig worden, c. XXXVII. wovon Tertullianus wol urtheilet: Non posset scribens, de ossibus figura componi, si non id ipsum ossibus eventurum esset. d. i. Es könnte von denen Gebeinen nicht füglich eine Figur oder Vorbild genommen werden; wenn sich das vorgebildete mit denen Gebeinen nicht selbst dereinst ereignen sollte. So sind es auch schöne Worte, welche Theodoretus über diese Stelle führet, und also lauten: Fuerunt hæc non solum revocationis Judæorum, in pristinum statum; sed & resurrectionis omnium hominum figura. i. e. Dieses war nicht nur ein Vorbild der Wiederherstellung der Juden in ih-
ren

ex calamitatibus agere docet, Comment. in h. l. Cui consona habet doctissimus Theologus D. Georgius Calixtus Lib. de Resurrectione carnis c. V. §. XI. p. m. 40. His suaviter succinit Philologus & Bibliorum sua ætate incomparabilis scrutator B. Glassius in Rhetor. sacr. Tr. I. c. X. p. m. 254. Cujus ibi hæc sunt: De resurrectione mortuorum hinc agi, totius versus *surāphæ*, & verborum proprietas ostendit.

ren vorigen Stande ; sondern auch der Auferstehung aller Menschen ; Bey dem König und Propheten David im XVten Psalm v. 10. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen , und nicht zugeben , daß dein Heiliger verwese. Welches Zeugniß der Heilige selbst , durch Petrum ausdrücklich von der Auferstehung Christi interpretiret. Act. II, 25. ff. coll. c. XIII, 35.

Im Neuen Testament kommen ohnehin die allervortrefflichsten und deutlichsten Zeugnissen, von dieser Materie, in solcher Menge vor, daß wir sie hier ohnmöglich anführen können, sondern nur ein und andere berühren wollen. Was die Auferstehung Christi betrifft, berichten davon die Evangelisten Matthäus, c. XVIII, 1. ff. Marcus, c. XVI, 1. ff. Lucas, c. XXIV, 1. ff. Johannes, c. XX, 1. ff. Es zeugen davon Petrus Act. II, 24. ff. c. III, 15. 26. Paulus, Rom. I, 4. c. IV, 24. c. VI, 4. c. X, 9. c. XIV, 9. 1. Cor. XV. per totum.

Von der Auferstehung der Menschen, besonders aber der Glaubigen, finden wir stattlichen Grund, Joh. V, 28. ff. allwo der Mund der Wahrheit Jesus selbst diesen Ausspruch thut : Verwundert euch deß nicht, denn es kommet die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören, 29. Und werden hervor gehen, die da gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber übles gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes. C. VI, 40. versichert der Heyland abermal, daß wer den Sohn siehet, und an Ihn glaubet, der habe das ewige Leben, und Er werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Eben das bezeuget Er noch dreymal in diesem Capitel, nemlich im 39. 44. und 54. Versen. C. XI, 25. ff. spricht Er wiederum von sich selbst : Ich bin die Auferstehung und das Leben, (i. e. Ich bin die Ursache und der Urheber der Auferstehung und des Lebens) wer an Mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbe. v. 26. Und wer da lebet, und glaubet an Mich, der wird nimmermehr sterben. March. XXII, 31. ff. beweiset der Sohn Gottes die Auferstehung der Todten wider die Sadducäer gar mächtig, aus den Worten Gottes, da Er Exod. III, 6. spricht : Ich bin der Gott Abraham, und der Gott Isaac und der Gott Jacob. Weilen aber Gott nicht ein Gott ist der Todten, sondern der Lebendigen, massen sie Ihme alle leben. Luc. XX, 38. So muß, will Jesus zeigen, folgen, daß auch Abraham, Isaac und Jacob Gott leben, und zwar quæ totum compositum, nicht nur der Seelen nach, im Himmel, sondern auch dem

dem Leibe nach in der Erden. Denn die Seel nur ein Theil des Abrahams 2c. ist, und den ganzen Abraham 2c. nicht ausmachet, es muß auch der andere Haupt-Theil, der Leib, mit der Seelen vereinigt seyn, wo der Abraham im Wesen seyn soll; Dieser ob er wol denen Menschen todt, so lebt er doch Gott, dem Gott der Lebendigen, der ihn einst so leicht wieder lebendig machen wird, als ein Mensch einen schlaffenden erwecken kan, Marc. V, 39. Joh. XI, 11. Und eben damit wird Gott weisen, daß Er in der That sey, was Er sich hier nennet, nemlich der Gott Abraham, Isaac und Jacob, der sie nicht im Tode lassen, sondern als ein Gott der Lebendigen, wieder auferwecken und lebendig machen werde. 1. Cor. XV. woselbst Paulus so wol die Gewißheit, als auch die eigentliche Beschaffenheit der Auferstehung, am allerdeutlichsten und weitläufftigsten, durch das ganze Capitel zeigt und vor Augen stellet. Aa. XXIV, 15. Philip. III, 21. &c. Vor allen aber gehören hieher diejenigen Schrift-Stellen, in welchen, die Auferstehung Christi und der Christen so deutlich miteinander verknüpffet und hiermit augenscheinlich gezeiget wird, daß jene das eigentliche Fundament und Grund dieser sey. Das letztere thut vor andern, fleißig der hocheleuchtete Paulus nicht nur allein, in unserm Texte 1. Thess. IV, 13. sondern auch Rom. VIII, 11. Der Geist, der Christum von den Todten auferwecket hat, wird auch eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet; Wiederum: 1. Cor. VI, 14. Gott aber hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft; Abermal: 2. Cor. IV, 14. Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch: Und noch einmal, und zwar am aller ausführlichsten 1. Cor. XV.

So haben wir Grundes genug und überflüssig hiervon in Heil. Schrift. Es bestärket uns in diesen wichtigen Glaubens-Articuln auch die Göttliche Kraft und Allmacht, nach welcher Gott thun kan über alles, das wir bitten und verstehen, Eph. III, 30. nach welcher Er die Todten lebendig machen, und dem ruffen kan, das nicht ist, daß es sey. Rom. IV, 17. Um deß willen weist dort Christus die Sadducäer, welche die Auferstehung der Todten laugneten, auf die Kraft Gottes, und bestraffet als eine Haupt-Ursach ihres Irrthums an ihnen, daß sie dieselbe nicht besser erwegen und erkennen. Matth. XXII, 19. Es befestiget uns noch mehr hierinnen, so wol Gottes Güte, nach

welcher Er denen Frommen vor das hier in dieser Welt erduldet Böse, Gutes; als dessen Gerechtigkeit, nach welcher Er denen, die hier Böses gethan und ohne Reu und Busse dahin gefahren, wird Böses wiederfahren lassen. Gleichwie der Geist Gottes klärlich zeigt 2. Cor. V, 10. 2. Thess. I. 6. ff. Eccles. XII, 14. Ich geschweige der Vorspiele in denen von heiligen Gottes Männern und Christo selbst, vom Todte erwecketen 1. Reg. XVII, 19. ff. 2. Reg. IV, 32. ff. Joh. XI, 43. Matth. IX, 18. Luc. VII, 14. ff. Aa. IX, 20. c. XX, 9. ff. Ich übergehe die Vorbilde in der Natur selbst, und zwar besonders in dieser angehenden Frühlingszeit, an denen sich erneuerenden Gewächsen auf dem Felde, worauf dort der Heyland Joh. XII, 12. und Paulus 1. Cor. XV, 37. ff. weist, und darauf auch der alte Kirchen-Lehrer Tertullianus gesehen, wenn er sagt: (*) Totus hic ordo revolubilis rerum testatio est resurrectionis mortuorum. i. e. Da sich in der Natur alles, in seiner Ordnung wieder erneuert, nimmet man daher ein Zeugniß, daß auch die Todten wieder auferstehen werden.

Nebst der Gewißheit, müssen wir weiter auch einen richtigen Concept von dem eigentlichen Proceß und Ordnung der Auferstehung der Glaubigen haben. Dieser ist auch gar deutlich aus dem abgehandelten Texte, und denen gleich darauf folgenden Worten abzunehmen. Denn das sagen wir euch (heisset es v. 15.) als ein Wort des Herrn, Daß wir/die wir leben/ und überbleiben in der Zukunft des Herrn/ werden denen nicht vorkommen/ die da schlaffen. 16. Denn Er selbst der Herr/ wird mit einem Feld-Geschrey und Stimme des Erz-Engels/ und mit der Posaunen Gottes hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. v. 17. Darnach wir/die wir leben und überbleiben/ werden zugleich mit denselbigen hingerucket werden in den Wolcken/ dem Herrn entgegen in der Luft/ und werden also bey dem Herrn seyn allezeit. Aus diesem erhellet Sonnenklar, daß Paulus rede von der Auferstehung der Glaubigen, die am jüngsten Tage, oder bey der letzten Zukunft Christi zum Gerichte, geschehen wird. Eben wie der Heyland selbst Joh. VI. viermal nemlich v. 39. 40. 44. 54. mit klaren deutlichen Worten bezeuget, daß Er seine Glaubige am jüngsten Tage auferwecken werde. Ferner zeigt Paulus hier, daß auf

(*) Lib. de Resurrectione carnis, c. XII.

die Auferweckung, so gleich die Heimführung mit Christo erfolgen werde, v. 14. & 17. Die Heimführung nemlich in das Reich der Herrlichkeit, da die Glaubigen bey dem H. Ern werden seyn allezeit / nicht nur etwan tausend Jahr, sondern πάντοτε, allezeit / hoc est in æternitate nullis unquam seculorum seculis desitura, in alle ewige und unendliche Ewigkeit / wie es Hunnius wol erkläret. (*) Woraus denn augenscheinlich erkannt wird, daß nur eine Auferstehung der Leiber aus der Erde sey, nicht aber zwey, eine vor den tausend Jahren, davon in der Offenbahrung Johannis c. XX, 2. Meldung geschiehet. Die andere nach denenselben; wie man zu unsern Zeiten, hie und da, in teutscher Sprache geschriebene und gedruckte Bücher findet, worinnen dergleichen doppelte Auferstehung will behauptet werden. Alleine ohne genugsamen Grund. Man beruffet sich wol unter andern eben auf Pauli Stelle, die wir bißhero abgehandelt haben, und sonderlich auf die Worte v. 16. Die Todten in Christo werden auferstehen zu erst. Da werden diese Worte, von einigen, so dieser Meinung seyn, auf die von ihnen vorgegebene Particular-Auferstehung gezogen, so von der andern allgemeinen, und nach den tausend Jahren sich ereignenden, soll unterschieden seyn. Allein das ist Grund falsch. Denn Paulus hier gar nicht von einer Auferstehung der Todten, so ferne sie anderen Todten, sondern, so ferne sie denen, so bey der Zukunft Christi noch lebend seyn werden, entgegen gesetzt ist, redet. So bezeuget er auch von denen Todten in Christo, daß sie werden auferstehen, πρώτον, zu erst, nicht in der Meinung, als wenn darauf eine andere, oder zweyte Auferstehung erfolgen sollte; Nein! Sondern er redet von der Ordnung, so bey der Zukunft Christi zum Gerichte, zwischen denen aus den Gräbern aufstehenden und noch hier lebenden soll gehalten werden, also nemlich, daß diese, jenen nicht vorkommen, sondern jene zu erst auferstehen, hernach aber die, so noch leben mit denselbigen zugleich hingerucket werden sollen in den Wolcken, dem H. Ern entgegen in der Luft, und also bey Ihm seyn und bleiben sollen allezeit. v. 17. Es wiederleget Paulus solche Meinung vielmehr selbst in unserm abgehandelten Texte und denen darzu folgenden Worten, wenn man derselben so wol, als auch der Sachen, so er darinnen vorträgt, Nexum und Zusammenhang eigentlich einseheth.

D 3

(*) Comment. in h. l. p. m. 123. Edit. in 8vo.

Massen er da als ein Wort des Herrn, d. i. als eine theure, klare, aus Göttlicher Offenbarung herrührende und also unwidersprechliche Wahrheit vorträgt, 1.) daß die Zukunft Christi zum Gerichte genau mit der allgemeinen Auferstehung der Todten werde verknüpffet seyn. Er gedencet zwar hier nur der Todten in Christo, weilen er die Glaubigen hier anredet und tröstet, v. 13. verneinet aber damit durchaus nicht, daß nicht auch die Ungerechten zu gleicher Zeit, mit solten erwecket werden, wie Christus Joh. V. 28. klärlich zeuget, und Paulus selbst davon sein Glaubens-Bekänntniß vor Felice ablegt, wann er Act. XXIV, 15. saget: Ich habe die Hoffnung zu Gott, — daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten. 2.) Daß die Glaubigen gleich nach ihrer Auferstehung zugleich mit denen Verwandelten (1. Cor. 15. 51.) Christo werden entgegen gerucket werden NB. in der Luft; nicht aber Christus auf die Erdenherab kommen werde, daselbst ein tausend-jähriges Reich anzufangen; 3.) Daß die Heimführung der Glaubigen in das Reich der Herrlichkeit gleich nach der letzten Zukunft Christi zum Gerichte geschehen werde, ohne, daß ein tausend-jähriges Interregnum, daß ich also reden mag, darzwischen Platz haben kan. Gleichen Proceß und Ordnung weist uns auch unser Heyland Matth. XXV, 31. ff. und wiederum Paulus 1. Cor. XV.

Das ist alles Sonnen-klar, und muß man wundern, daß Leute gefunden werden, die sich unterstehen, solche klare Wahrheiten, mit offenkundiger Verdrehung der deutlichsten Schrift-Stellen, zu verdunkeln. Es beobachtet aber solche nicht, was sonst geübte Gottes-Lehrer und erleuchtete Schrift-Ausleger erinnern: Daß man die dunkeln, und gleichsam auf Rätsel-Art abgefaßten Schrift-Stellen, dergleichen etwan in der Offenb. Joh. c. XX. gefunden werden, gegen die deutlichen und klaren halten, und nach der in denselben enthaltenen Aehnlichkeit des Glaubens auslegen, nicht aber die hellen und deutlichen nach den dunkeln zwingen und obscur machen soll. Will das erste nicht angehen, so ergreifet man sicherer das zweite, und bekennet seine Ignorantiam Theologicam in hoc passu laudabilem, (*) als daß man, der klaren und offenkundigen Wahrheit, mit ge-

(*) Ad exemplum Dionysii Alexandr. ap. Euseb. H. E. L. VII. c. XXV. D. Phil. Jac. Speneri, Part. III. Consil. Theolog. p. 255. It. Im Theologischen

zwungenen Auslegungen, Eintrag thut. Es ist zwar nicht unbekandt, daß unterschiedliche unter denen alten Kirchen-Vätern gewesen, welche dieser Meinung von der Particulär- oder doppelten Auferstehung aus der Erde, beygepflichtet. (*) Wir wissen aber auch, daß solches unter ihre Nævos in Doctrina gerechnet, (**) auch theils deswegen von andern erinnert oder gar wiederleget worden. (***)

Dieses alles dienet uns gar vortreflich zu Stärkung dessen, was hier von in unserm Apostolischen Glaubens-Bekänntniß, in dem andern und dritten Articul; Item in unserer ungeänderten Augspurgischen Confession, Articulo XVII. enthalten, da wir glauben und bekennen; daß Jhesus Christus am dritten Tage wieder auferstanden sey von den Todten: Item: Daß sey Resurrectio carnis, eine Auferstehung, nicht zwey Auferstehungen des Fleisches; Und daß, (wie es in der Augspurgischen Confession c. l. heisset) unser H. Er. Jhesus Christus am jüngsten Tag, kommen wird, zu richten, und NB. alle Todten auferwecken &c. Wobey wir billich desto steiffer und fester halten biß an unser Lebens Ende; als gewisser und unwiedersprechlich die Gründe seyn, darauf diese Wahrheiten beruhen; als weniger dieselbigen von denen heutigen Jüden, so die Auferstehung Christi laugnen, oder von allen Sadducäisch-gesinneten, so von der Auferweckung der Todten nichts halten, oder von denen, welche eine doppelte Auferstehung aus der Erden bes

Bedencken über den von einigen des E. Hamburgischen Ministerii publicirten Religions-Eyd, Quæst. III. L. Hein. Wilhelm Scharffs in der Lünischen Rechnung, p. m. 563. Alphonsi Conradi Mantuani in Comment. in Cap. XX. Apocal. p. m. 476. ff. & aliorum.

(*) In compendio istos exhibet Carolus Gallus in Clavi Prophetica nova Apocalypseos, p. m. 225. Fusius vero recenset D. Georg. Calixtus Lib. de supremo Judicio. p. m. 151. ff. & Christoph. Laurentius Meelführer, Dissert. Inaugurali Gieß. 1678. Præside D. Kilian. Rudraufio, de Chiliafmo Veterum & Recentiorum. Cap. III. p. m. 3. ff.

(**) Conf. Centur. Magdeburg. Cent. II. c. X. p. m. 173. ubi Papiæ, & p. 207. ubi Justinianus in hoc capite doctrinæ notatur & taxatur.

(***) Ceu Nepoti Ægyptio Episc. & Coracioni à Dionysio Alexandrino factum, successu quidem tam optato, ut postremus errori suo nuncium misit, teste Eusebio H. E. Lib. VII. c. XXII. conf. Meelführer c. l. p. 14.

behaupten wollen, können umgestossen werden. Wie denn das, was solche Irzgeister, nach ihrem verderbten Vernunft-Urtheil wider diese Geheimniß-volle Glaubens-Articul einwenden, und damit uns unsere köstliche Arzneyen wider den Todt verwerfflich oder doch unkräftig machen wollen, samt dem, was von einigen zu Behauptung der doppelten Auferstehung, auf die Bahn gebracht wird, gar leicht könnte vernichtet und wiederleget werden, wo es dermalen Zeit und Gelegenheit leiden wolte.

Wir bekümmern uns aber vielmehr nur noch darum, wie wir uns diese wichtige Glaubens-Lehren, als ein bewährtes Antidotum mortis, recht zu Nutze machen mögen. Eine leibliche Arzneyen, wenn sie auch noch so gut und köstlich, hilft einem Patienten nichts, wenn er sie nicht, nach der vorgeschriebenen Methode, gebrauchet. So würde auch diese an sich herrliche Medicin wider den Todt schlechten Effect haben; wo man sich dieselbe nicht gebührend appliciret. Solches kan und mag nun, wie wir schon gehöret, nicht füglich geschehen, als durch den seligmachenden Glauben. Der ist gleichsam die Hand, womit man sie ergreifen; der ist das Vehiculum, wodurch sie gleichsam muß eingenommen und recht genutzt werden. Wolan nun, so laßet uns im Glauben (von der Auferstehung) wie wir gelehret worden, feste seyn. Coloss. II, 7. Laßet uns in demselben, nach allen Stücken, je mehr und mehr zunehmen und wachsen. Laßet uns zunehmen in der Wissenschaft und Erkenntniß der göttlichen Zeugnisse und theuren Wahrheiten an diesem hohen Glaubens-Puncten. Laßet uns dadurch je mehr und mehr gewiß und fester gegründet werden, in unsern Herzen solchen Göttlichen Wahrheiten vollkommenen Beyfall zugeben, damit wir nicht als Kinder erfunden werden, die sich zu diesen gefährlichen Zeiten wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Teufelchen, damit sie uns erschleichen zu verführen. Eph. IV, 14. Hergegen aber laßet uns feste und unbeweglich seyn, damit ein jeder mit Paulo sagen könne: Ich weiß an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß Er mir kan meine Beylage bewahren bis an jenen Tage. 2. Tim. I, 12. Laßet uns in der Hoffnung von unserer Auferstehung von Tage zu Tage desto lebendiger werden, je näher wir alle Tage zum Todt und Grabe schreiten; So werden wir uns, wann es zum Abdruck kommet, nicht fürchten, sondern getrost seyn und sagen wie Hiob: Ich weiß, daß mein Erlöser lebet &c. wie Paulus: Ich habe die Hoff-
nung

nung zu Gott, daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten, Act. XXIV, 15. oder: Das ist je gewißlich war, sterben wir mit, so werden wir mit leben. 2. Tim. II, 11.

Wollen wir aber mit Christo auferstehen aus den Gräbern, so müssen wir hier auch geistlicher Weise aufstehen vom Schlaff der Sünden, durch tägliche und warhafftige Reue und Busse, nach Pauli Erinnerung: Wache auf, der du schläffest, und stehe auf von den Todten, (von den geistlich Todten, die in Sünden, Unbusfertigkeit und Sicherheit todt sind) so wird dich Christus erleuchten. Das ist die erste Auferstehung, an welcher wir Theil haben müssen, wann wir selig werden, und von dem andern Todt befreiet seyn wollen. Apoc. XX, 6.

Wollen wir mit Christo heimgeführt werden, so müssen wir hier mit Ihme in genauer Vereinigung stehen, wie eine Rebe mit dem Weinstock &c. Solche Vereinigung aber geschiehet anders nicht, und wird auch durch nichts anders unterhalten, als durch den Glauben. Denn im Glauben will sich der Herr mit uns verloben, Hof. II, 20. durch den Glauben will Er in unsern Herzen wohnen. Eph. III, 7. Wer in solcher Vereinigung mit Christo stehet, der ist ein lebendiges Glied an seinem Leibe, und kan sich dessen wider den Todt und Sterben trösten und sagen:

Ich bin ein Glied an deinem Leib/
deß tröst' ich mich von Herzen:
Von Dir ich ungescheiden bleib
in Todtes, Noth und Schmerzen:
Wann ich gleich sterb / so sterb ich Dir/
ein ewigs Leben hast Du mir
mit deinem Todt erworben.

Zum Beweißthum solcher Vereinigung, müssen wir auch geistlicher Weise mit Jesu leben, oder Ihme leben, 2. Cor. V, 15. Rom. XIV, 8. absonderlich aber durch Verläugnung unserer selbst, durch Gehorsam, Demuth, Gedult und Sanfftmuth beweisen, daß Christus in uns, und wir Christo leben, und also sagen können: Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Gal. II, 20. Wir müssen den Geist Christi in uns wohnen und würcken las-

lassen, Rom. VIII, 14. würcken und hervor bringen lassen die Früchte des Geistes, Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit, Gal. V, 22. So aber der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in uns wohnet, so wird auch der selbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, unsere sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in uns wohnet. Rom. VIII, 11. Zu Stärkung unsers Glaubens ist nöthig, daß man des Herrn Nachtmahl öftters, aber auch würdig gebrauche. Sientemal glaubige Christen dadurch gar vortreflich in ihrem Glauben von der Auferstehung gestärket werden. Das zeigt Jesus selbst Joh. VI, 54. wenn Er spricht: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Welche Worte zwar eigentlich von der geistlichen Nießung zu verstehen, doch können sie gar wol auch auf die Sacramentliche im heiligen Abendmahl gezogen werden. Desßhalben haben die gottseligen Alten die Speise und Trank im heiligen Abendmahl σύμβολα τῆς ἀναστάσεως, die Wahrzeichen der Auferstehung, (*) besonders aber Ignatius φάρμακον ἀθανάσιας, ἀντίδοτον τῆς μὴ ἀποθανεῖν, d. i. eine Medicin der Unsterblichkeit, und ein Gift: Arzeneien wider das sterben genennet. (**)

Wol also, und abermal wol denen, die dieses thun, und sich obbescriebene Arzeneien auf diese Weise, durch den Glauben zueignen und appliciren. Die haben dann präsentissimum mortis Antidotum, ein gewisses und probates Arzeneien-Mittel wider den Todt. Solche können weder die Vortotten des Todtes, noch der Todt selbst schröcken oder allzu traurig machen. Urfach: Sie haben Hoffnung der Auferstehung. Sie schauen die Vortotten des Todtes an als gute Votten, die ihnen die Botschaft bringen, daß sie bald, dem Leibe nach zur Ruhe, der Seelen nach aber, zur himmlischen Gemeinschaft mit Jesu kommen sollen; Den Todt selbst sehen sie an als einen Schlaf, und ihre Gräber als κοιμητήρια, als Schlaf-Kammernlein, als בתים חיים als Häuser der Lebendigen. Es heisset demnach bey ihnen:

Mit Fried und Freud ich fahr dahin
in Gottes Willen!

ges

(*) Conf. D. Joh. Adami Scherzeri Systema Theol. L. XV. S. XIII. p. m. 402.
(**) Vid. Miscellam Lipsienf. Tom. IV. p. m. 179.

getrost ist mir mein Herz und Sinn/
fein sanfft und stille/
wie Gott mir verheissen hat.

Der Todt ist mein Schlaf worden.

Werden sie schon mit zugeschlossenen Augen, Mund und Ohren ins Grabe
geleget, und ihre Grabes-Kammerlein selbst nach ihnen zugeschlossen; Ja
muß gleich der Leib, Haut und Bein verwesen, und eine Speise der Würmer
werden; So entsetzet sich ein Glaubiger auch vor diesem Todes-Gift nicht:
Er hat ein herrliches Wider-Gift dargegen: Das ist die Auferstehung
Christi und der Christen; Er appliciret sich solche im Glauben und saget
aus seinem Apostolischen Glaubens-Bekänntniß: *Credo resurrectionem
carnis*: Ich glaube eine Auferstehung des Fleisches: Er weist, nach Art
der Glaubigen in der alten Africanischen Kirche, gleichsam mit Fingern
auf seinen eigenen Leib und Fleische, und spricht: *Credo resurrectionem
hujus carnis*: Ich glaube eine Auferstehung dieses Fleisches, das ich noch
an mir trage, aber im Todte verwesen wird. (*) Er tröstet sich vor allen
der Auferstehung seines Jesu, mit der Christlichen Kirche sprechend:

Weil Du vom Todt erstanden bist/
werd ich im Grab nicht bleiben:
Mein höchster Trost dein Aufahrt ist/
Todes-Furcht kanst Du vertreiben:
Dann wo Du bist / da komm ich hin/
daß ich stets bey Dir leb und bin/
Drum fahr ich hin mit Freuden.

Er ist gewiß, daß sein Jesus wiederkommen, und mit seinem kräftigen
surgite mortui, d. i. stehet auf ihr Todten, sein Grabes-Kammerlein wieder
aufschlüssen, und ihn aus dem Schlaf des Todes erwecken werde, wie Er
selbst in seinem Grabe erwachet ist; daß Er zugleich mit öffnen werde seine
verschlossene Ohren; daß er höre seine Stimme: Komme her du Gesegne-
ter zc. seine Augen, daß er Jhn den Erlöser sehe, und seine Augen Jhn schau-
en zc. seinen Mund, damit er Jhn lobe und rühme, *Es. XXVI, 19.* und an-
stimme: Das Heilig, Heilig, Heilig ist Gott zc. *Es. VI, 3.* Er ist mit
Hiob

(*) Vid. D. Joh. Adami Scherzeri System. Theolog. L. XX. §. IV. p. m. 580.

Hiob der gewissen Zuversicht, daß er mit seiner Haut und Fleisch, jedoch in verklärter Gestalt, wiederum werde umgeben werden, und daß ihm sein Himmels-Bräutigam die rechten Feyer-Kleider anziehen, das ist seinen nichtigen Leib verklären werde, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Phil. III, 21. 1. Cor. XV, 40. ff. Er ist endlich versichert, daß ihn sein Seelen-Freund Iesus leblich ganz und gar mit Leib und Seel heimholen und mit Ihm führen werde, in das himmlische Paradiß, in seines Vatters Hause, Joh. XIV, 2. daß er bey Ihme sey und bleibe allezeit. Wird übriggens des Todes-Gifts auch schon darinnen schmerzlich empfunden, wenn er die besten und liebsten Freunde, als Ehegatten, Eltern und Kinder, Kinder und Eltern, Geschwister und dergleichen, hier auf der Erden von einander trennet; so findet sich auch hierwider ein kräftiges Präservativ und heraliche Panacea in der Auferstehung der Todten, und der darauf folgenden Heimführung in den Himmel. Denn da kommen die guten Freunde in Freuden wieder zusammen, die hier mit empfindlichsten Leidwesen von einander scheiden müssen. Da heisset es: Wiederkommen macht, daß man das scheiden nicht acht. Damit tröstet dort der Heyland seine über seinen Hingang betrübte und traurige Jünger, wenn Er sie versichert: Ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und euer Freude soll niemand von euch nehmen. Joh. XVI, 22. Also können, und also sollen Glaubige des Todes Bitterkeit vertreiben.

Und also hat auch seinen Todt und Absterben sich selbst versüßet und auch denen lieben Seinigen zu versüßen getrachtet, unser Botseliger Herr Amtmann Arzberger. Gleichwie Er schon vor geraumen Jahren des Todes Vorbotten, d. i. allerley Schwachheiten des Leibes und gefährliche Zufälle vor sich gesehen und empfunden, daraus Er wol schlüssen können, daß der Todt selbst nicht weit von Ihm sey; So hat Er als ein kluger Arzt seiner selbst, sich in Zeiten, mit einer heralichen und zwar geistlichen Arzenei wider versehen. Diese bestunde nun in der tröstlichen Glaubens-Lehre von der Auferstehung Christi und der Christen, wie schon mit mehrern aus seinem schönen Leich-Spruch vernommen worden. Solche hat Er sich Christus klüglich appliciret eines Theils in der geistlichen Auferstehung oder durch wahre Busse. Er erkannte wol, daß der Todt der Sünden Sold, Rom. VI, 23. und daß der Stachel des Todes die Sünde sey. 1. Cor. XV, 56. Da Er

Er sich nun auch vor einen armen Sünder vor Gott erkennen mußte, fand Er freylich nöthig, durch wahre tägliche Reue und Busse wieder aufzustehen und sich Christum den Herrn erleuchten zu lassen. Zu dem Ende hat Er sich, wie in seinem Leben öfters, also sonderlich in seiner Krankheit und kurz vor seinem Tode, mit demüthiger Beicht und Bekänntniß seiner Sünden vor Gott eingefunden, und zu Stärkung seines Glaubens, absonderlich von der Auferstehung, sich mit dem Leib und Blute seines auferstandenen Jesu, speisen und tranken lassen. Somit hat Er sich diese geistliche Arzenei weiter zu Nutze gemacht, durch wahren und lebendigen Glauben, den Er mit Erwehlung dieses schönen Leichen-Spruches, mit sonderbahrer Ergötzung an denenjenigen geistlichen Liedern, darinnen eben diese tröstliche Glaubens-Articul von der Auferstehung enthalten seyn, als: Herzlich lieb hab ich Dich, O Herr! Wenn mein Stündlein vorhanden ist 2c. absonderlich an denen Worten: Ich bin ein Glied an deinem Leib 2c. mit seinen geistlichen Discursen auf seinem Kranken-Bette, vom Himmel und ewigen Leben 2c. mit seiner Freudigkeit im Tode und Sterben u. s. w. genugsam an den Tage gelegeet.

Die Krafft und Würkung davon hat Er in seinem Tode empfunden, und empfindet solche bereits der Seelen nach im Himmel, dem Leibe nach in seinem Ruhe-Kammerlein. Wie Er geglaubet, so ist Ihm geschehen. Er hat den Todt als einen Schlaf im Glauben an Christo Jesu, besag seines Leichen-Fertes, angesehen, so ist Ihm derselbige auch ein Schlaf worden. Er lag zwar eine zeitlang im Todes-Schlummer, jedoch ohne Pein und Qual, und schlieffe endlich, am Sabbath-Tage, in seinem Erlöser Jesu Christo, selig ein. Sein erblaßter Leib ist bereits in seine Schlaf- und Ruhe-Kammer gebracht, und wird allda von aller seiner Arbeit ruhen, bis an jenen Tage. Seine mit Christi Blut und Gerechtigkeit geschmückte Seele hat ihr Bräutigam, durch der Engel Dienste, heimgeführt, und in den himmlischen Braut-Saal gebracht, allwo sie Freude und Friede in ihrem Gott genießet. Die völlige Heimführung des Leibes mit der Seelen, wird erfolgen, in der Zukunft Jesu Christi zum Gerichte, nach des Heiligen Geistes tröstlicher Versicherung, in dem von dem Wohlseiligen erwählten Leichen-Spruch. Damit versüßete Er sich selbst seinen Tode und Sterben. Eben damit tröstet Er zugleich auch seine hochwerthe Hinterlass

lassene, und über seinen Hintritt und Abschied hochbetrübt alleseitige Angehörige. Sie achten sich demnach nicht mehr Arzt-loß, allerseits Hochbetrübt! wie Sie Eingangs klagend vorgestellt worden. Mein! Unser Wohlthätiger Herr Arztberger hat auch in seinem Tode vor Sie einen dienlichen Arzt abgeben, und ihrer allerseits verwundete Herzen heilen wollen. Hier haben Sie das Recept, ich meine seinen mit eigener Hand auf dieses Blattes verzeichneten Leichen-Text. Darinnen verordnet Er ihnen eine herrliche und kräftige Arznei vor ihre verwundete Herzen. Er redet Sie allerseits gleichsam zu guter Letzte, nochmal also an:

Ihr Meine Lieben! meine liebe Ehe-Genossin! Ihr meine lieben Kinder / Söhne und Töchter! Ihr meine übrigen lieben Geblüts- und Gemüths-Freunde! ich will Euch nicht verhalten von meinem demaligen Zustande, daß ich schlaffe, nicht todt bin, sondern nur schlaffe. Das bedenkhet zu eurem Trost, damit Ihr nicht allzutraurig seyd über meinen Abschied. Gedenkhet an die Auferstehung Christi und der Christen, und nehmet daraus kräftigen Trost und gewisse Hoffnung der fröhlichen Auferstehung und des freudigen Wiedersehens: Denn so Ihr glaubet, daß Jesus gestorben und auferstanden ist; Also werdet Ihr auch glauben, daß Gott mich, der ich bereits entschlaffen bin durch Christum, und auch Euch, zu seiner Zeit, mit Jesu führen werde, ausführen werde, aus der verschlossenen Grabes-Kammer, ausführen werde, aus diesem Jammerthal, einführen werde in sein Himmels-Haus; Da wir denn in Freuden wieder zusammen können, in der Anschauung Gottes, und Erkennung unserer selbst untereinander uns ergötzen, und also unzertrennlich, in alle Ewigkeit, bey einander seyn und bleiben werden. So tröstet Euch nun, meine Lieben! mit diesen Worten untereinander!

Gott versiegle diesen Trost, und segne dieses Arznei-Mittel des wohlthätigen Herrn Amtmanns Arztbergers / welcher am Ende die lieben Seinigen also gesegnet:

Nun wollt Euch Gott segnen / Ihr Vielgeliebten mein /
trauret nicht allzusehr über den Abschied mein.
Beständig bleibt im Glauben / wir werden in kurzer Zeit
einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

Rühm